

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 10

Artikel: Wehrsport voran!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

war recht erheblich und bestand in heftigem Gassperrfeuer, Vergasung der Ortschaften und in einer noch nicht allgemein organisierten Vergiftung der verlassenen Unterstände mit Geländekampfstoff.

Die Wirkung der beiderseitigen Gasschwaden hatte denselben Erfolg wie bisher: Angreifer wie Verteidiger griffen zur Gasmasken. Diese aber beengte die Brust und behinderte die durch Nebel, Pulverdampf und Staub schon beschränkte Sicht erst recht. Die gasige Luft bot der Infanterie unvorstellbare Schwierigkeiten. Der Vormarsch war «ein mühseliges Schinden». Alle Täler,

Schluchten, Niederungen und Mulden waren gaserfüllt. Selbst in dem offenen Gelände konnte die Gasmasken nicht abgezogen werden. Teilweise lagerten Nebel und Gase so dicht über dem Gelände, daß sich die Leute gegenseitig fassen und halten mußten, um die Verbindung nicht abreißen zu lassen. Es war unvermeidlich, daß die Verbände durcheinander kamen und oft wieder neu geordnet werden mußten. Da und dort konnten auch die vorhandenen Unterstände nicht mehr betreten werden, weil sie vom Verteidiger vergiftet worden waren. In der «Kleinen Schweiz», wie das

Gelände zwischen der Matz und der Oise genannt wird, weil es unwegsam, dicht bewaldet und zerklüftet ist, hatten die Gasschwaden begreiflicherweise besonders hartnäckig Fuß gefaßt. Die Schwierigkeiten des Kampfes in diesem Gelände wurden daher enorm erhöht durch den Zwang der Gasmasken. Wenn im offenen Land die Gasmasken oft wieder heruntergerissen werden konnte und es vielfach ohne Maske gerade noch mit dem Tränenreiz erträglich war, war das in dem «schweizerischen Gelände» eben nicht mehr möglich. Die Schwierigkeiten potenzierten sich.

Wehrsport voran!

Auftakt und Final der Schweizerischen Meisterschaften des militärischen Winter-Mehrkampfes in Grindelwald

Grindelwald, 15. Januar 1948.

Ohne Aussicht auf goldene Lorbeeren, bereit, der eigenen Gesundheit und dem Lande zu dienen, haben sich im ganzen Lande über 250 Wehrmänner darauf vorbereitet, um sich vom 16. bis 18. Januar im Oberländer Gletscherdorf im wehrsportlichen Wettkampf zu messen. Wehrmänner aller Grade, aller Einheiten und Waffengattungen unserer Armee, sind in Grindelwald bereit, mit einem wuchtigen, fast unerwarteten Nennungserfolg eine im Aktivdienst begründete Tradition fortzusetzen, die auch für die Zukunft zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Besonders erfreulich ist auch die Tatsache, daß die Ausschreibung im «Schweizer Soldat» einen Teil zum Erfolg beitrug, da sich viele der Angemeldeten darauf beriefen.

Um den Nennungserfolg der 279 Anmeldungen richtig würdigen zu können, sei ein Vergleich mit den letzten Jahren angebracht. An den Meisterschaften des Militärischen Winter-Mehrkampfes beteiligten sich 1941: 23, 1943: 57, 1944: 99, 1945: 107, 1946: 34 und 1947: 99 Einzelkämpfer. Nach dem durch die Kriegsmüdigkeit bedingten Tiefstand des Jahres 1946 bewegt sich die Kurve erfreulicherweise wieder der Höhe zu, die wir für die Breitenentwicklung des Wehrsportes anstreben müssen. Der wuchtige Nennungserfolg liegt ganz klar bei den 230 Anmeldungen zum Dreikampf, einer Wettkampfkombination (Abfahrt, Langlauf, Schießen), die für unsere Wehrmänner geradezu ideal zu nennen ist. Es mag dies ein Fingerzeig dahin sein, den Dreikampf in der Armee noch mehr zu fördern und damit dem gesunden und populären Wehrsport die Entwicklung zu bahnen, die für unsere Landes-

verteidigung vom größten Nutzen sein wird.

Wir wollen dabei auch daran denken, daß die Krönung des Wehrsportes im Mannschaftswettkampf zu suchen ist, wie er an den diesjährigen Winter-Armeemeisterschaften am 22. Februar in der Lenk zur Austragung gelangt. Die auf sich allein gestellte, Leiden und Freuden teilende und auf ein gemeinsames Ziel hinstrebende Patrouille entspricht auch immer mehr der kleinen, verschworenen Kampfgemeinschaft, der in unserem Gebirgsgelände höchste Bedeutung zukommt. Wir werden viele der in Grindelwald startenden Einzelkämpfer in Lenk in die Patrouillen eingereiht sehen, die sich als Vertreter ihrer Einheit einen zähen und verbissenen Kampf um die ersten Ränge liefern werden. Der Militärische Winter-Drei-, Vier- und Fünfkampf schafft aber auch dem einzelnen die Möglichkeit, sich selbst zu bewähren, Willen und Körper im Wettkampfe zu stählen, Grundlagen und Voraussetzungen des Patrouillenkampfes zu legen. Die beiden Sparten des Einzel-Mehrkampfes und des Patrouillenkampfes müssen sich ergänzen und beide bedürfen der großzügigen Förderung.

Durchgehen wir die Anmeldungen für Grindelwald, so stellen wir fest, daß alle Landesteile, Heeres-einheiten und Waffengattungen vertreten sind. Die Lage des Wettkampfes bedingt natürlich, daß die Berner Truppen den größten Haart der Einzelkämpfer stellen, vorab das Berner Stadregiment, Geb.-Inf.Rgt. 14. Hervorgehoben sei die Feststellung, daß zum Beispiel die verhältnismäßig noch junge Grenadier-Kp. 14 allein 8 Dreikämpfer gemeldet hat. Möge diesen Wehrmännern, die zusammen mit ihrem Kp.Kdt. und dem Sportoffizier seit

dem WK wöchentlich einmal zum Training sich trafen, der Erfolg Einsatz und Idealismus lohnen. Der Dreikampf hat in der Tat eine große Zukunft. Seine weitere Förderung hängt weitgehend von der Arbeit und vom Verständnis der Einheitskommandanten und ihrer Sportoffiziere ab. Ihre Arbeit wird aber erschwert — wenn nicht gar aussichtslos —, bricht sich nicht die Erkenntnis bei den obersten militärischen Führern Bahn, daß die freiwillige und außerdienstliche Arbeit und diese Art Wehrtraining im Frieden keine Abstriche und Einschränkungen, sondern einen großzügigen Ausbau erfordern. In Schweden hat man den Wert dieser außerdienstlichen Tätigkeit schon lange richtig erkannt und gerade in letzter Zeit eine Umschichtung der Wehrkredite zugunsten der freiwilligen Wehrorganisationen und ihrer Arbeit vorgenommen.

Unter den Dreikämpfern tauchen in Grindelwald eine Reihe alter und bekannter Gesichter auf. Da ist einmal der letztjährige Sieger, Oblt. Krähenbühl Arthur, Geb.Füs.-Kp. III/39, dem aus den Reihen des Nachwuchses eine harte Konkurrenz erwachsen wird. Auch von den 56 gut trainierten und vorbereiteten Männern der Festungswacht-Truppen sind einige Ueberraschungen zu erwarten. Eine besondere Note bringt die 10 Mann starke Gruppe der Berner Stadtpolizei in die Dreikämpfe. Die Ausscheidungen der Dreikämpfer, die in drei Gruppen arbeiten, füllen das ganze Sonntagprogramm. Der technische Leiter der Wettkämpfe, Hptm. Baudet, Alpin- und Sportoffizier 3. Division, hat dieser ihm am Herzen liegenden Wettkampfkombination seine besondere Sorge zugewandt, um den großen Nennungserfolg auch reibungslos bewältigen zu können.

Unter den Vier- und Fünfkämpfern finden wir die Namen der Elite früherer Kämpfe. Zur bescheidenen Meldung von nur 10 Vierkämpfern ist zu sagen, daß ein guter Teil dieser Kombination Anschluß an die Drei- und Fünfkämpfer suchte, wie es auch hier am nötigen Nachwuchs fehlen mag. Der letztjährige Fünfkampfmeister, Hptm. Störi Fritz, wird, nach den Resultaten der Ausscheidungskämpfe in St. Moritz zu schließen, seinen Titel gewandt und zähe verteidigen müssen. Mit Major Musy und Wiesmann, Hptm. Meister und Mischon werden unter den Fünfkämpfern einige alte Kämpen auftauchen.

Oberstdivisionär Jahn, Kommandant der 3. Division und der Grindelwaldner Meisterschaften, wird die Wettkämpfer am Samstagabend im Gletscherdorf begrüßen, hat er doch selbst als großzügiger Förderer der außerordentlichen Skiausbildung in der Berner Division den hohen Wert dieser Tätigkeit erkannt und damit zum großen Nennungserfolg dieser Wettkämpfe beigetragen.

Grindelwald ist bereit, unsere Wehrmänner zu empfangen, ihnen Einsatz und Opfer durch eine gute und entgegenkommende Organisation zu lohnen. Die Organisatoren sind seit Montag an der Arbeit, und die Grindelwaldner sind ihnen dabei tüchtig an die Hand gegangen. Inmitten des Gletscherdorfes steht fertig erstellt der Concoursplatz, und auf der herrlichen Reitpiste der Fünfkämpfer in den Erlen gewöhnen sich die Pferde bereits an Höhenluft und Schnee.

Das Quecksilber hat sich heute wieder etwas mehr unter den Nullpunkt zurückgezogen, die Schneeverhältnisse sind gut, und wenn nicht alle Hoffnungen und Voraussetzungen trügen, wird auch das Wetter zu Beginn der Meisterschaften den Erwartungen entsprechend das Seine zum Erfolg des aufstrebenden Militärischen Winter-Mehrkampfes beitragen. Möge während dieser Tage auch die Sonne über dem Wetterhorn und dem Dreigestirn der Berner Alpen sich lachend mitfreuen und den Idealismus unserer Wehrmänner, die heute aus dem ganzen Lande nach Grindelwald aufbrechen, anspornen und belohnen.

Grindelwald, den 18. Januar.

Die schönsten Hoffnungen haben sich erfüllt: eine der wichtigsten und schönsten Demonstrationen des schweizerischen Wehrsportes gehört bereits der Geschichte an. Nachdem noch am Donnerstag Regen und nasser Schnee zu bangen Ahnungen

Anlaß gaben, wölbte sich nach einer kalten, sich langsam klärenden Nacht ein strahlend blauer Himmel über die grandiose Szenerie des Oberländer Gletscherdorfes, die Sonne lachte den Wettkämpfern zu und die Verhältnisse waren geradezu wunschlos ideal. Von den Zinnen und Gräten grüßten vom Winde verweht lange Schneefahnen zu Tal, und funkelnd durchbrachen die Strahlen der Sonne die weiß überzuckerten Bäume und Zäune. Das war der verheißungsvolle Start und Auftakt zu den 7. Schweizerischen Meisterschaften des Militärischen Winter-Mehrkampfes.

Nachdem die ersten unentwegten Wettkämpfer bereits am Donnerstag eifrig dem Training huldigten und das Echo ihrer Uebungsschüsse durch das Tal hallte, traf am Freitag der Winter-Vier- und Fünfkämpfer zur Arbeit an. Ueber den Verlauf der Meisterschaften hat die Sport- und Tagespresse, der damit für ihren Anteil an der Förderung des Wehrsportes Dank und Anerkennung gebührt, eingehend berichtet. Die auf rasche Resultatsübermittlung angewiesene Presse ließ die Leistung unserer wackeren Dreikämpfer nicht genügend zur Geltung kommen, da die Resultate infolge der großen Beteiligung an dieser drei Sparten umfassenden Wettkampfkombination erst einige Stunden später in vollständiger und geordneter Uebersicht vorlagen. Es war aber gerade der große Harst der Dreikämpfer, die am Samstag Bewegung in das festlich beflaggte Grindelwald brachten.

Noch standen die Bäume schneeüberladen in ihrer winterlichen Pracht und hoch über dem Tale grüßten von der Sonne vergoldet die Gipfel der Oberländer Alpenriesen, als die Fünfkämpfer am Samstagmorgen im Schießstand auf Bort zur dritten Disziplin antraten. Hier führte auch die schnelle und nicht leichte Piste vorbei, auf welcher die Dreikämpfer zur Abfahrt starteten. Bundesrat Kobelt und der Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskdt. Hans Frick, bezeugten den Wehrmännern durch ihren Besuch und die interessierte Anteilnahme Wertschätzung und Wichtigkeit ihres Einsatzes und der außerdienstlichen Tätigkeit. Möge doch die stille Hoffnung bald Wirklichkeit werden, daß der Einfluß dieser beiden Männer dazu führt, daß unseren Wehrmännern, die im ganzen Lande still und unentwegt für den gesunden Wehrsport sich einsetzen, in Zukunft wenigstens die Bahnauslagen abgenommen werden. Es ist Zeit, daß man

bei uns endlich mit den Schweden Schritt hält und den hohen Wert der außerdienstlichen und freiwilligen Wehrarbeit nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten anerkennt. Es bleiben den Wehrmännern immer noch Leistungen genug, die sie allein zu tragen haben.

Nur allzu kurz waren die Stunden des kameradschaftlichen Beisammenseins vom Samstagabend. Am Sonntagmorgen strebten die Wettkämpfer noch vor dem Sonnenaufgang ihren Arbeitsplätzen zu, begleitet vom ersten Gruß des jungen Tages, dem im Morgenrot stehenden Alpenkranz von den Engelhörnern bis zur Jungfrau. Mit diesem sonntäglichen Höhepunkt, der neben den Disziplinen der Dreikämpfer, dem Schießen der Vierkämpfer, dem einmaligen, herrlichen Reitparcours der Fünfkämpfer, am Nachmittag mitten im Gletscherdorf mit einem Concours Hippique, an dem sich 30 Pferde beteiligten, endete, fanden auch diese denkwürdigen Meisterschaften ihren Abschluß. Oberstdivisionär Jahn, der Kommandant der Wettkämpfe, dankte an der Rangverkündung allen Einzelkämpfern für ihren Einsatz und Beitrag zum guten Gelingen dieser Tage. Er anerkannte die guten Leistungen in allen Disziplinen, wand unseren Fünfkämpfern ein besonderes Kränzlein und wünschte den für St. Moritz aus ihren Reihen Auserwählten herzlich den Erfolg, den diese Wehrmänner dank ihrer guten Arbeit auch verdienen. Grindelwald muß der verheißungsvolle Auftakt einer großzügigen Entwicklung des schweizerischen Wehrsportes werden. Der Wehrsport marschiert, helfend alle mit, ihm die Wege weiter zu bahnen! A.

Resultate Vierkampf:

Abfahrt. Auszug: 1. Kpl. Zürcher Hans, 5.21.4; 2. Oblt. Maißen Aug., 5.28.6; 3. Gfr. Spleiß Edwin, 6.09.2; 4. Kan. Waeber Pierre, 6.21.8.

Langlauf. Auszug: 1. Oblt. Maißen Augustin, 1.30.43; 2. Kpl. Schoenenberger Josef, 1.41.41; 3. Lt. Trösch Walter, 1.45.15; 4. Gfr. Spleiß Edwin, 1.46.31.

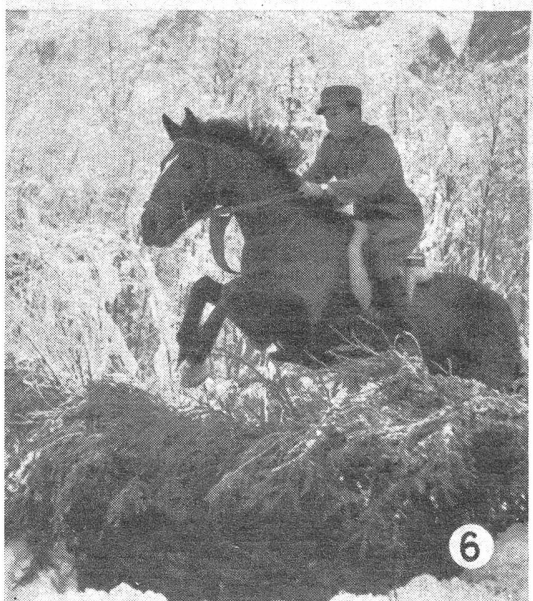
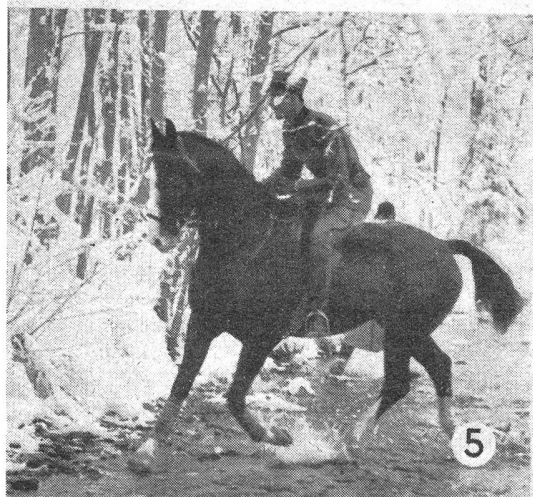
Schießen. Auszug: 1. Gfr. Spleiß Edwin, 20/167; 2. Lt. Trösch Walter, 18/140; 3. Kpl. Schoenenberger Josef, 17/146; 4. Oblt. Schädler Hans, 17/140; 5. Adj.-Uof. Wälti Hans, 17/139.

Fechten. Auszug: 1. Gfr. Spleiß Edwin; 2. Kpl. Schoenenberger Josef und Adj.-Uof. Wälti Hans.

Schlußklassement. Auszug: 1. Gfr. Spleiß Edwin, Schaffhausen; 2. Kpl. Schoenenberger Josef, Luzern; 3. Oblt. Maißen Augustin, Ilanz; 4. Kpl. Zürcher Hans, Kehrsatz; 5. Lt. Trösch Walter, Wohlen; 6. Kpl. Simon Jacques, Bern.

Resultate Fünfkampf:

Langlauf. Auszug: 1. Oblt. Obrecht Franz, 1.24.56; 2. Hptm. Vollmeier Jos., 1.26.48; 3. Hptm. Grämiger Adrian, 1.28.34;



① Fw. Hans Staub, St. Moritz, im Abfahrtsrennen in Grindelwald, belegt einen guten Platz im Gesamtklassement.

② Bundesrat Kobelt folgt den Winter-Fünfkampfmeisterschaften in Grindelwald.

③ Hptm. Hans Schriber, 2. Rang im Fünfkampf.

④ **Schweiz. Meisterschaft im Wintermehrkampf.** Mit einer bisher nicht erreichten Rekordbeteiligung fand in Grindelwald die Meisterschaft im Wintermehrkampf statt. Den Fünfkampf gewann Lt. Hans Rumpf, Pz.Kp. 1, von Walkringen (Kt. Bern). Gleichzeitig wurde die Ausscheidung für die Gruppe getroffen, welche an der Olympiade in St. Moritz die Schweiz im Winterfünfkampf vertreten soll. Unser Bild zeigt von l. n. r. die Ausgewählten: Hpt. Hans Schriber, Lt. Hans Rumpf, Hptm. Jos. Vollmeier und Oblt. V. Somazzi.

⑤ Winter-Fünfkampf in Grindelwald. Oblt. Walter Moser, einer der Sieger im Reiten.

⑥ Major Pierre Musy, einer der Sieger im Reiter-Fünfkampf in Grindelwald. Preßbild Bern (Siegbert Maurer).

4. Hptm. Schriber Hans, 1.29.25; 5. Lt. Rumpf Hans, 1.30.04; 6. Oblt. Coëndet Fritz, 1.32.33; 7. Kpl. Megert Fritz, 1.32.54; 8. Lt. Riem Bruno, 1.34.24; 9. Fw. Staub Hans, 1.37.34. — Altersklasse: 1. Major Wiesmann Ernst, 1.53.09; 2. Major Musy Pierre, 1.53.17.

Abfahrt. Auszug: 1. Oblt. Somazzi Vincenzo, 5.09.4; 2. Oblt. Obrecht Franz, 5.14.2; 3. Lt. Rumpf Hans, 5.20.1; 4. Hptm. Vollmeier Josef, 5.31.0; 5. Fw. Staub Hans, 5.31.4; 6. Kpl. Megert Fritz, 5.34.3; 7. Hptm. Schriber Hans, 5.45.0; 8. Oblt. Coëndet Fritz, 5.52.2; 9. Hptm. Grämiger Adrian, 5.53.0; 10. Hptm. Meister Hans, 6.07.2. — Altersklasse: 1. Major Wiesmann Ernst, 6.20.3; 2. Major Musy Pierre, 6.49.6.

Schießen. Auszug: 1. Lt. Rumpf Hans, 20/177; 2. Kpl. Sommer Eugen, 20/174; 3. Hptm. Schriber Hans, 19/173; 4. Hptm. Schmid Werner, 19/165; 5. Oblt. Somazzi Vinc., 19/161; 6. Oblt. Schmutz Ferd., 19/159; 7. Oblt. Meier Paul, 18/159; 8. Fw. Staub Hans, 18/159; 9. Kpl. Bigler Max, 19/158; 10. Oblt. Coëndet Fritz, 18/151. — Altersklasse: 1. Oblt. Bäschlin Hans, 20/185; 2. Major Musy Pierre, 18/168.

Fechten. Auszug: 1. Hptm. Schriber Hans, 16 Siege; 2. Lt. Riem Bruno, Gfr. Mühlethaler Max, je 14; 4. Hptm. Vollmeier Josef, Lt. Rumpf Hans, je 13; 7. Kpl. Sommer Eugen, Oblt. Somazzi Vincenzo, je 12; 10. Oblt. Coëndet Fritz, 11. — Altersklasse: 1. Oblt. Bäschlin Hans, 13 Siege; 2. Major Wiesmann Ernst, 12.

Reiten. Auszug: 1. Hptm. Grämiger Adrian, Oblt. Somazzi Vincenzo, Oblt. Moser Walter, Kpl. Bigler Max, Gfr. Mühlethaler Max, je 3½ Punkte; 6. Hptm. Meister Hans, Lt. Riem Bruno, je 7½; 8. Oblt. Obrecht Franz, 9½. — Altersklasse: 1. Major Musy Pierre, 3½ Punkte; 2. Major Wiesmann Ernst, 9½.

Schlussklassement Dreikampf.

Rang, Grad, Name, Wohnort	Langlauf		Abfahrt		Schießen		Total Rangziffer
	RZ	Zeit	RZ	Zeit	RZ	Tr/Pkt.	
1. Kpl. Rainoldi Cuciano, Airolo	1	1.22.47	8	4.27.1	2	10/95	11
2. G.F. Solioz René, Champex	5	1.28.09	12	4.33.4	11	10/90	28
3. Gfr. Schweizer Gottfr., Muri/BE	15	1.33.35	26	5.01.0	4	10/92	45
4. Pol. Brechbühl Ernst, Bern	22	1.36.04	3	4.08.0	24	10/86	49
5. Kpl. Nold Melchior, Bern	6	1.29.18	10	4.31.1	38	10/82	54
6. Kpl. Kunz Hans-Rud., Bern	26	1.36.17	28	5.02.0	1	10/95	55
7. Hfs. Schenk Fritz, Grindelwald	38	1.40.15	11	4.31.2	18	10/87	67
8. Gfr. Schild Hs., Grindelwald	46	1.41.38	4	4.08.2	20	10/87	70
9. Oblt. Pini Dante, Airolo	9	1.30.36	21	4.52.1	46	9/85	76
10. Sdt. Russi Walter, Angermatt	12	1.31.40	1	3.56.4	66	9/76	79
11. Gfr. Paganini Nikl., Ringgenberg	31	2.37.17	32	5.10.2	17	10/87	80
12. Oblt. Krähenbühl A., Spiegel-BE	29	1.36.56	17	4.45.3	38	10/82	84
13. Gfr. Senn Hans, Glis	8	1.29.50	30	5.06.5	49	9/81	87
14. Füs. Wittwer Ernst, Bern	10	1.31.11	24	4.56.2	55	9/78	89
15. Kpl. Rölthlisberger E., Langnau	40	1.40.23	27	5.01.4	23	10/86	90
16. Mitr. Dänzer Chr., Grotzhöchst.	41	1.40.30	20	4.49.3	30	10/85	91
17. Lt. Nardin Georges, Le Locle	32	1.37.28	56	5.39.2	8	10/91	96
18. Sdt. Forni Arturo, Airolo	2	1.26.52	19	4.48.4	77	9/75	98
19. Sdt. Schmid Heinrich, Glarus	14	1.33.33	73	5.54.0	12	10/89	99

Altersklasse:

1. Pont. Inhelder Robert, Dietikon	42	1.40.36	42	5.23.0	3	10/94	87
2. Oblt. Vaugne Chr., Fribourg	75	1.48.14	38	5.20.0	3	10/94	116
3. Wm. Mühlemann Fritz, Bönigen	35	1.39.24	106	7.08.3	27	10/86	168

Schlussklassement Fünfkampf.

Rang Grad, Name, Wohnort	Lglf.	Abf.	Auszug:			Total
			Reit.	Sch.	F.	
1. Lt. Rumpf Hans, Walkringen	5	3	13	2	4	27
2. Oblt. Somazzi Vincenzo, Bern	14	1	1	6	7	29
3. Hptm. Schriber Hans, Kriens	4	7	17	4	1	33
4. Hptm. Vollmeier Josef, St. Gallen	2	4	19	15	4	44
5. Hptm. Grämiger Adrian, Pany	3	9	1	18	14	45
6. Oblt. Obrecht Franz, Bern	1	2	9	20	15	47
7. Kpl. Sommer Eugen, Bern	15	11	13	3	7	49
8. Lt. Riem Bruno, Zürich	8	17	7	16	2	50
9. Gfr. Mühlethaler Max, Bern	17	14	1	17	2	51
10. Oblt. Coëndet Fritz, Bern	6	8	16	13	10	53

Altersklasse:

1. Major Musy Pierre, Bern	19	15	1	8	10	53
2. Major Wiesmann Ernst, St. Gallen	18	12	9	9	7	55

Der bewaffnete Friede

(Militärische Weltchronik)

Seit Beginn des neuen Jahres sind an vier Orten unserer Welt ernsthafte Kampfhandlungen im Gange. Die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln hat ein ungewisses und spannungsreiches Jahr eingeleitet. In **Griechenland** bewegt sich die Weltpolitik im Vorfeld gesteigerter Gefahren. In diesem Lande ist — wollen die Politiker das Geschehen beim richtigen Namen nennen — der Krieg ausgebrochen. Ein Krieg zwischen den königstreuen Regierungstruppen und den von außen unterstützten «Freiheitskämpfern» des kommunistischen Bandenführers Markos. Es ist heute kein Geheimnis mehr, daß es hier zum offenen Konflikt zwischen Ost und West, genauer gesagt zwischen den USA und Rußland gekommen ist, deren gewaltiger Schatten hinter den kämpfenden Parteien steht. Wir haben in unserer Chronik schon mehrmals auf diese gefährliche Entwicklung hingewiesen und deutlich festgestellt, was wir Schweizer von der Sache zu halten haben und auf welcher Seite das größere Recht steht.

In **Palästina** fordert der Kampf zwischen Juden und Arabern seine

täglichen Opfer. In den arabischen Staaten gehen die Vorbereitungen weiter, die bereits zu den ersten Grenzgefechten geführt haben. Haß und Fanatismus sind auf beiden Seiten im uferlosen Anwachsen begriffen. Die Stellung der britischen Truppen wird immer unhaltbarer. Bereits haben die Amerikaner zum Schutze ihrer Interessen eigene Truppen ins Land gebracht. In Kreisen der UNO erwägt man ernsthaft den Einsatz internationaler Sicherheitstruppen, welche den gefährten Teilungsbeschuß mit Gewalt zu sanktionieren hätten. Das Palästina-problem ist nicht gelöst. Jede vermeintliche Lösung schafft neue Probleme und Konflikte; stets dafür sorgend, daß auch dieser Brandherd weiterschwele.

In **Indien** flammte der Bürgerkrieg um Kaschmir von neuem auf. Tausende von Unschuldigen bezahlen nachträglich mit ihrem Leben den Preis für die Unabhängigkeit von Hindustan und Pakistan. Das russische Liebeswerben um diese neuen Staaten läßt Indien immer mehr zu einem gefährlichen Kraftfeld der Spannungen werden, das die Gegensätze der Antipole sehr heftig

reagieren läßt. In Indochina und in Niederländisch-Indien konnten die Kolonialkonflikte lokalisiert werden, und es besteht die Hoffnung, daß Einsicht und Vernunft nach blutigen Opfern endlich zu einer befriedigenden Lösung sich durchringen.

In **China**, an einem der entscheidendsten Brennpunkte der Weltgeschichte, ist es den Regierungstruppen noch einmal gelungen, die mandschurische Hauptstadt Mukden aus der Umklammerung der kommunistischen Armeen zu befreien. Diese von Sowjetrußland gestützten Armeen werden sich aber schwerlich mit dieser Niederlage abfinden und ihre Angriffe mit vermehrten Kräften und Mitteln so lange wiederholen, bis der gewünschte Erfolg eintritt. Es werden auch Kämpfe in bedrohlicher Nähe von Peking gemeldet. So lösen sich Offensiven und Gegenoffensiven in endloser Reihe ab, verhindern jede friedliche Arbeit und sind Wegbereiter der dunkeln Kräfte, deren Saat nur in Not und Chaos aufgehen kann.

In **Nordafrika** haben die Amerikaner ihren letzten Stützpunkt, Port Lyautey, geräumt und den französischen Behörden zurückgegeben.